historische Quellenkunde Weiteres zu erschliessen ist, überlasse ich den Historikern zur Entscheidung: das Eine geht aus ihnen wohl mit Sicherheit hervor, dass ihr Verfasser ein Römer war.

Ebenso werthlos, wie jenes Citat des Alberich sich erweist, sind andere Citate, mit denen auf die Ereignisse unseres Berichts hingewiesen wird. So schon in diesem selber § 25: *sicut historia narrat* und § 31: *sicut et ipsa historia apostoli narrat*; desgleichen im Chron. Belgicum magnum a. a. O. *ut habetur in gestis apostoli Thomae.* Das Alles sind Phantasiecitate; in keiner älteren Vita des Apostels ist mir diese Erzählung begegnet.

Die älteste Benutzung unsers Berichtes zeigt sich bereits im 12. Jahrh. in dem Bericht des Elisäus (vgl. meine zweite Abhandlung S. 120 fg.), in welchem § 15—18 den § 26. 28. 29. 39—45 unsers Berichts entsprechen.

Eine Identificirung des Patriarchen Johannes mit dem Priester Johannes können wir bei E. noch nicht direct beweisen, aber Alles, was der Patriarch erzählt, geht im Lande des Priester Johannes vor, und es ist nicht zu bezweifeln, dass dem Verfasser beide Gestalten bereits in eine zusammen geflossen waren. Dasselbe dürfen wir von der lateinischen Rückübersetzung des Presbyterbriefes (vgl. unsere Berichte 1877, S. 128) annehmen. Auch kommt in den Handschriften mehrmals der Bericht des Patriarchen unmittelbar hinter dem Brief des Presbyters vor. Nahezu auch äusserlich vollzogen ist die Identificirung Beider in dem Itinerarius des Joh. Witte de Hese 1389, in welchem der Priester Johannes durchaus mit allem von dem Patriarchen Erzählten in Verbindung gesetzt ist (vgl. zweite Abhandlung S. 169, § 43 fg.), nur dass noch der Patriarch, aber ohne Namen, neben ihm erwähnt wird. Dagegen in dem Tractatus pulcherrimus (zweite Abhandlung S. 171 fg.) sind Patriarch und Presbyter endlich ganz zusammen gefallen. Hieran schliesst sich die ohne weitere Andeutung erfolgte Aufnahme des Berichts des Patriarchen in den Brief des Presbyter, wie ihn die Drucke seit dem Ende des 15. Jahrhunderts bringen.

Ich lasse nun den Text folgen.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Sächsische Akademie der Wissenschaften